RAT FÜR DIE KÜNSTE

Der Rat für die Künste gratuliert dem Kunsthaus Tacheles

Berlin, 12. Februar 2010

Der Rat für die Künste gratuliert dem Kunsthaus Tacheles zu seinem 20. Geburtstag am 13. Februar. Heiner Müller bezeichnete 1991 das Tacheles als das neue Symbol des zusammenwachsenden Berlins – neben dem Brandenburger Tor.
20 Jahre nach dem Fall der Mauer und 20 Jahre nach der Gründung des Kunsthauses steht das Projekt vor dem Aus, das wie kaum ein anderes modellhaft für den Aufbruch einer jungen Generation von Künstlerinnen und Künstlern steht, die sich in den wilden 90er Jahren Freiräume erschlossen, um sie kreativ mit Leben und Arbeiten auszufüllen. Das Credo hieß damals: „Die Ideale sind ruiniert, rettet die Ruine!“ Das Tacheles hatte als utopischer Raum der Zusammenführung von internationalen Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten auch eine wichtige Funktion als Katalysator für die urbane Entwicklung des gesamten Umfeldes in Berlin Mitte.

Jetzt droht das Projekt selbst Opfer der Gentrifizierung zu werden, die es mit verursacht hat: Es droht die Zwangsräumung des Gebäudes nach Kündigung des Mietvertrages durch den Eigentümer. Der Verkauf des Gesamtgrundstücks, insbesondere der Freifläche, an einen neuen Investor soll offenbar ohne die „Belastung“ einer Kulturnutzung durchgeführt werden. Schon seit einigen Jahren steht das Projekt zwar nicht mehr auf der Förderliste des Senats, setzt aber hartnäckig sein Kulturprogramm fort. Obwohl das Projekt im Kulturleben der Stadt eine schwindende Rolle gespielt hat und eher von Touristen als von Berlinern frequentiert wurde, stellt sich dennoch die Frage, welche Lücke eine Räumung des Tacheles in Berlin hinterlassen würde. Der Verlust wäre unschätzbar groß und sollte unbedingt verhindert werden! Bezahlbare Räume für Künstlerinnen und Künstler in zentraler Lage sind mittlerweile rar, hier könnte das Tacheles künftig eine wichtige Ankerfunktion darstellen. Darüber hinaus hat das Land Berlin bereits zu viel Fördermittel in das Projekt investiert, als dass es diesen 6.000 qm umfassenden Kulturraum im Herzen der Stadt einfach der Räumung Preis geben sollte.

Das Tacheles muss unbedingt ein öffentlicher Kulturraum bleiben! Es reicht aber nicht aus, das Gebäude aus dem Grundstück herauszulösen und in eine gemeinnützige Stiftung zu überführen, so wie der Verein dies jetzt anregt. Das Tacheles muss neu erfunden, muss wieder mit frischen Ideen besetzt werden. Die Zukunft des Kunsthaus Tacheles wird in erster Linie davon abhängen, ob es diesen utopischen Raum, den es einmal geschaffen hat, wieder beleben kann. Der Rat für die Künste ist der Meinung, dass es genauso wichtig ist, das Existierende zu erhalten wie die Gründung neuer Projekte zu ermöglichen, und setzt sich daher ein für ein Tacheles, das bewusst diesen Weg in die Zukunft wählt. Berlin möchte nach den Worten des Regierenden Bürgermeisters eine „Modellstadt“ sein, ein Labor für Experimente. Daher ist jetzt auch die Politik gefragt, entsprechende Weichen zu stellen.

Rat für die Künste >>> Sprecher >>> Leonie Baumann >>> Bernd M. Scherer
Kontakt >>> Katharina Gelhaar >>> gelhaar@hkw.de
Webseite >>> www.rat-fuer-die-kuenste.de